

Vorschläge von Attac Köln für Attacschwerpunkte in 2015 (Reihenfolge beliebig)

1. Austeritätspolitik der Troika - Blockupy

Nach einer hoffentlich erfolgreichen Blockade der EZB Eröffnung im Herbst 2014 sollte der Schwung der Proteste nicht abebben und die hoffentlich gut funktionierenden lokalen, regionalen und internationalen Bündnisse weiter genutzt und ausgebaut werden. Das erscheint besonders angesichts der in 2013/14 deutlich verbesserten Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und der dadurch geglückten Internationalisierung der Proteste als sinnvoll.

Auch ist die öffentliche Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für das Thema durch die Blockupyaktivitäten in 2012 und 2013 sowie 2014 (?) bereits gegeben und sollte weiter genutzt werden. Eine Gegenhegemonie zum kapitalistischen Zeitgeist können wir nur schaffen, wenn wie bereits vorhandene Kerben weiter beackern... Unabhängig davon, ob man den Kapitalismus abschaffen oder „nur“ umgestalten will so ist und bleibt er doch die Ursache der Bankenkrise und infolge dessen der radikalen Kürzungspolitik die Europa derzeit erfährt. Griechenland wird hier nur der Anfang gewesen sein.

Ein großer Vorteil ist, dass es zum Thema europäische Krisenpolitik, Troika, Blockupy bereits aktive Strukturen auf verschiedenen Ebenen von Attac gibt, die sich inhaltlich und organisatorisch mit der Thematik beschäftigen.

Das Thema der Austeritätspolitik der EU und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen wird die europäische Politik und die Zivilgesellschaften der betroffenen Länder noch mehrere Jahre beschäftigen und sollte deshalb in 2015 ein Schwerpunkt der bundesweiten Attacaktivitäten sein.

2. TTIP stoppen!

Angesichts der sich z.Z. kraftvoll entfaltenden zivilgesellschaftlichen Aktivitäten gegen das nordatlantische Wirtschaftsabkommen TTIP schlägt Attac Köln eine Fortführung der Anti-TTIP-Kampagne im Jahr 2015 vor. Falls wir dieses Abkommen tatsächlich stoppen wollen, müssen wir den Verhandlungsprozess auch im Jahr 2015 mit effektivem Gegendruck konfrontieren.

Hintergrund:

Ähnlich wie das TPP müssen wir davon ausgehen, dass der offizielle Verhandlungsfahrplan der einen Abschluss der Gespräche für das Jahr 2014 vorsieht nicht eingehalten werden kann, was unter anderem - aber nicht nur - an unserem Gegendruck liegen wird. Es zeichnet sich ab, dass sich gegen

das TTIP effektive Kampagnen organisieren lassen. Und angesichts der schwerwiegenden Folgen, die TTIP haben würde, sollten wir alles daran setzen das Abkommen zu stoppen: Das bedeutet, dass wir einen ebenso langen Atem haben müssen, wie die EU-Kommission und die Konzernlobbies. Zumindest für ein zweites Jahr - nämlich 2015 - sollte TTIP für Attac daher Schwerpunkt sein.

Das bedeutet, dass eine dynamische Kampagnen-Gruppe Strategien entwickeln muss, die über mindestens zwei Jahre tragen und auch darüber hinaus geeignet sind, die ganz grundsätzliche Kritik von Attac an der neoliberalen EU und am neoliberalen Weltwirtschaftssystem zu transportieren.

Einen Ankerpunkt für 2015 bietet der G8-Gipfel. Der möglicherweise wieder in Heiligendamm stattfinden wird. Abgesehen von Kanada und Russland besteht die Gruppe der Acht schließlich aus TTIP-Staaten und gegen die zentralen Akteure - EU-Kommission, Obama, Merkel und Cameron - gleichzeitig mobilisieren zu können, wird es nicht allzuhäufig geben. Für eine TTIP-Kampagne könnte daher der Gipfel Mitte 2015 ein wichtiger mobilisierender Fluchtpunkt sein.

Von der Form her ist es allerdings unwahrscheinlich, dass eine Wiederholung der Mobilisierung von 2007 wünsch- und machbar ist (, falls der Gipfel in Heiligendamm oder Binz/Rügen stattfinden sollte - im Falle von Dresden wäre die Ausgangslage anders). Möglichweise böte sich eine regionalisierte Mobilisierung á la Frankfurt, Berlin, Köln, München und/oder Stuttgart an.

Zudem würde sich für 2015 die Frage stellen, wie eine hoffentlich erfolgreiche Bündnisarbeit im laufe von 2014 sich strategisch verdichten ließe.

3. Degrowth/Alternativen zum Wachstum/Energiewende

In 1992 waren die Staaten sich in Rio de Janeiro einig, dass die Emissionen so einzuschränken sind, dass ein gefährlicher Klimawandel vermieden wird. Jetzt sind alle sich einig, dass mehr als 2 Grad Erwärmung zu gefährlich wäre. Die Emissionen steigen aber schneller als je zuvor und die Reduktionspläne der Nationen addieren zu 3 bis 4 Grad Erwärmung bis 2100. Es wird gelabert und gelogen. Die Extremwetterereignisse nehmen zu. Jim Hansen von der NASA argumentiert, dass wir den gefährlichen Klimawandel nur vermeiden können, wenn die Emissionen weltweit, ab jetzt, 6%/a sinken und weltweit wieder aufgeforstet wird.(1) Wenn wir warten bis 2020 brauchen wir 15%/a. Anderson and Bowes from the Tyndall Centre behaupten, dass wir das 2 Grad Ziel mit 66% Wahrscheinlichkeit erreichen können, wenn ab jetzt das Bruttosozialprodukt im Westen 10%/a gesenkt wird und damit die Emissionen.(3) Schellnhuber from Potsdam Institut sagt nichts. Er sitzt im

WBGU auf dem Schoss der Frau Merkel. Naomi Klein formuliert das ausgezeichnet in einem journalistischen Aufsatz(2). Die Wissenschaftler fordern den Aufstand. Sonst ist “the Earth f**ked”. Als attac-D Priorität für 2015 schlagen wir eine Kampagne für **10% Degrowth per annum** (Arbeitstitel) vor. Das gute Leben fängt mit Arbeitszeitverkürzung an. 10%/a ergibt die 20 Stundenwoche in 6 Jahre. Weniger arbeiten, weniger verdienen und weniger konsumieren. Das bedingungslose Grundeinkommen bringt die notwendige soziale Sicherheit. Eine andere Welt ist möglich und **überlebensnotwendig**. Wir müssen sie bauen, von den grassroots up. Attac besorgt das Narrativ. Eine Fülle von Material steht zu Verfügung in den Slides von der Dez. 2013 Konferenz im Tyndall Centre: Radical Emissions Reduction Conference. (4) 4 Bundesweite AKs sind betroffen: Bedingungsloses Grundeinkommen, Arbeitfairteilen, Wachstumskritik und EKV. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal: nur attac baut eine andere Welt. Der Anlass ist der weltweite Klimaschutzvertrag der in 2015 abgeschlossen werden soll und in 2020 einsetzen soll.

(1) <http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0081648>

(2)<http://www.newstatesman.com/2013/10/science-says-revolt>

(3)http://www.tyndall.ac.uk/sites/default/files/anderson__radical_plan_conf.pdf

(4) <http://www.tyndall.ac.uk/communication/news-archive/2013/radical-emissions-reduction-conference-videos-now-online>